

2008-10-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am
28.05.2008

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:25 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Mau, Hans-Joachim

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Schmidt eröffnet die Sitzung, stellt die form- und fristgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Mappe mit den aktuellen Ausschussunterlagen liegt zur Ansicht bereit.

Herr Otto verlässt die Sitzung nach der Eröffnung wegen der Teilnahme an einer anderen gleichzeitig stattfindenden Beratung, um später wieder zu kehren. Er übt Kritik an der Terminüberschneidung. Einem Antrag auf eine Auszeit des Ausschusses während seiner Abwesenheit stimmen die Stadträte jedoch nicht zu.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 2.4.2008

Herr Hartmann bittet, dass auf Seite 4 im vierten Absatz das Wort Landesmuseum durch den Begriff Museumszweckverband ersetzt wird.

Das Protokoll der Sitzung vom 2.4.2008 wird mit der Änderung mehrheitlich mit 2 Enthaltungen genehmigt.

4. Beschlussfassungen

4.1. Fördermittelvergabe für Dessauer Vereine 2008

Vorlage: DR/BV/104/2008/V-41

Herr Dr. Schmidt beantragt für die anwesenden Vertreter der Vereine Rederecht bei Bedarf. Herr Lambrecht gibt eine kurze Einführung in die Vorlage. Er informiert, dass mit den Projektunterlagen entsprechend einer Festlegung des OB auch der festgestellte Jahresabschluss des Vereins und das veranschlagte Budget für das Folgejahr abgefordert und eingereicht wurde. Er bemerkt, dass die aufgeführten Fördermittelansätze unter dem Haushaltsvorbehalt verhandelt werden. Das bedeutet, dass die notwendige Freigabe der auszureichenden Mittel erst mit der Freigabe des Haushaltes 2008 erfolgt und ein Teil der beantragten Vorhaben, in das zweite Halbjahr geschoben wird, was eine ganzjährige kontinuierliche Arbeit der Vereine erschwert.

Herr Hartmann erkundigt sich, ob Änderungen wie Kürzungen der beantragten Fördersumme den Vereinen bekannt sind bzw. mit diesen besprochen worden. Das „kurtheater bitterfeld“ e.V. bejaht dies. Der Kostenplan wurde überarbeitet. Für weitere betroffene Verein wie den Verein Junger Musiker e.V., von denen kein Vertreter vor Ort war, ist zu prüfen, ob die Fördersumme aus dem Gesamtbudget für die Kulturförderung der Vereine, dass im Jahr 2008 29.500 € beträgt, aufgestockt werden kann. Dem „Multikulturellen Zentrum“ e.V. wird empfohlen, auf Grund des geringen ausgewiesenen Eigenanteils (100 €), den fehlenden Betrag von 300 € durch Spenden aufzubringen.

Für die in der Vorlage aufgeführten 11 Vereine, deren beantragte Fördersummen 1.000 € überschreiten und für die laut Förderrichtlinie die Empfehlung des Ausschusses einzuholen ist, sind bisher 25.425 € gebunden. Die verbleibenden Mittel sind durch eine Reihe weiterer Antragsteller mit beantragten Fördermitteln für Projekte bis 1.000 € gebunden.

Frau Gröger vom Verein zur Förderung der Stadtkultur bringt zum Ausdruck, dass die Fördersumme für das Leopoldsfest (4.000 €) gemessen an der Förderung anderer Vereine relativ hoch ist. Dieser Betrag stellt aber im Vergleich zum Gesamtetat für das Fest in Höhe von 111 000 € einen sehr geringen Anteil dar. Sie äußert deutlich ihren Unmut darüber, dass das Fest aus Mitteln der Vereinsförderung unterstützt wird, was zu Lasten kleinerer Vereine und deren Projekte geht. Dafür hat sie „absolut kein Verständnis.“ Sie fordert das Leopoldsfest solle auf die gleiche Stufe wie das Heimat- und Schifferfest gestellt werden und die Zuschüsse dafür sollen aus einer Haushaltsstelle kommen. Sie wird in dieser Ansicht ausdrücklich von Herrn Böttcher vom Festkomitee Karnevalsumzug unterstützt, den die Stadt mit 9 000 € fördert. Er plädiert ebenfalls für eine Gleichbehandlung.

Frau Nußbeck sichert eine Überprüfung der Zuordnung der Feste und der Förderung der Vereine für 2009 zu.

Beschlussvorschlag:

Die Fördermittel für Dessauer Vereine werden entsprechend der „Richtlinie zur Förderung der Kulturarbeit der Stadt Dessau-Roßlau“ vorbehaltlich der Bestätigung des Haushaltes der Stadt Dessau-Roßlau 2008, wie in der Anlage aufgeführt, vergeben. Die Kürzungen sind dahingehend zu überprüfen, ob der Antragssumme entsprochen werden kann.

Abstimmungsergebnis: 6/0/2

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Diskussion zum Haushaltsplan 2008, Haushaltskonsolidierungskonzept 2008 und Folgejahre

- **Information zu Festen in Dessau-Roßlau**
- **Information zu Kürzungen im Verwaltungshaushalt**

- **Information zu Festen in Dessau-Roßlau**

Herr Lambrecht führt aus, dass auf Grund eines Auftrages des Finanzausschusses für das Jahr 2008 ein Vorschlag erarbeitet werden sollte, der die bisher vorgesehene Verteilung der Mittel überprüft und gegebenenfalls verändert.

Herr Lambrecht erläutert als erstes die ausgereichten Listen:

- Übersicht der Feste und Großveranstaltungen in Dessau-Roßlau, die mit finan-
ziellem Engagement der Stadt verbunden sind
- Übersicht - Maßnahmen der Heimatpflege/Vereinsförderung in den Stadtteilen
und Ortschaften – Roßlau und Rodleben
- Heimatpflege/Vereinsförderung aus dem Budget der Ortschaftsräte
- Übersicht - Feste und Großveranstaltungen mit sonstigem Engagement der Stadt

Nach Vorberatung mit den Ortsteilen Roßlau, Rodleben und Dessau werden die Änderungs-vorschläge mit den Listen als Tischvorlage unterbreitet. So verringert sich der städtische Zuschuss für das Heimat- und Schifferfest im Jahr 2008 von 38 100 € auf 34 300 €. Für das Adventsfest auf der Burg Roßlau stehen 13 300 € statt 14 500 € zur Verfügung und für Veranstaltungen in Rodleben 17.000 € statt 20 000 €. Für das Farbfest wird der notwendige und bisher nicht ausreichende Eigenanteil von 12 800 € aus dem Haushalt und der Umverteilung aus den Festen gesichert.

Herr Puttkammer unterstützt den Vorschlag und kommentiert dies mit den Worten, „wenn wir eine gemeinsame Stadt sind, können wir nicht auf Dauer so gewaltige Unterschiede machen“.

Herr Tonndorf gibt zu bedenken, die Entstehungsgeschichte der Feste zu betrachten. Er weist darauf hin, dass das Heimat- und Schifferfest im Fusionsvertrag festgeschrieben wurde, räumt aber ein, dass er in der unterschiedlichen Finanzierung durchaus ein Missverhältnis sieht.

Frau Nußbeck erklärt, dass diese Situation den verschiedenen Haushalten beider Städte geschuldet sei, die sich bisher noch nicht so vereinen ließen, wie man es sich wünscht. Sie versichert, dass die Stadt die Feste und die damit verbundene Arbeit der

Vereine zu wertschätzen weiß. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die beträchtlichen unbaren Leistungen, die für das Leopoldsfest in Höhe von ca. 11 000 € durch die Stadt erbracht werden. Sie räumt ein, „man müsse auch über andere Finanzierungskonzepte für das Schifferfest nachdenken, um zu einer gerechteren Verteilung zu kommen“. Herr Dr. Schmidt erklärt zusammenfassend, dass sich in diesem Jahr noch nichts grundsätzlich ändern kann, aber zukünftig eine Neuordnung der Haushaltspositionen erforderlich sei und schlägt für den Haushalt 2009

- eine Haushaltsstelle für Feste und Veranstaltungen mit gesamtstädtischer Bedeutung,
- eine Haushaltsstelle zur Förderung der Kulturvereine und
- eine Haushaltsstelle für die Ortschaftsräte vor.

Er plädiert dafür, mit Umsicht vorzugehen. Die Stadt „müsse sich positionieren“. Die Kulturverwaltung wird gebeten, dem Ausschuss bis spätestens Oktober einen Vorschlag zu den Haushaltsstellen vorzulegen.

Frau Nußbeck erklärt noch einmal, dass eine Neustrukturierung und Neupositionierung der großen Feste und Veranstaltungen für 2009 in Angriff genommen wird. Dies gilt ihrer Meinung nach auch für die Heimatpflege und Vereinsförderung aus dem Budget der Ortschaftsräte. Die Lösung für die dort bestehenden Diskrepanzen besteht für sie darin, dass jede Ortschaft ein Budget erhält, für das jedoch noch ein Vergabeschlüssel gefunden werden muss. Auch dies soll ab 2009 umgesetzt werden.

Die Stadträte billigen diese Vorgehensweise und nehmen die Listen für 2008 und die Vorschläge zur Umverteilung zustimmend zur Kenntnis.

- **Information und Diskussion zum Verwaltungshaushalt**

Herr Lambrecht leitet zum zweiten Teil des Tagesordnungspunktes über und stellt unterstützt von einer Power Point Präsentation die

- Übersicht Anteile des Amtes für Kultur, Tourismus und Sport am Gesamthaushalt der Stadt Dessau-Roßlau 2007/2008, (Vergleich nach Einzelplänen gesamt)
- Übersicht Anteile am Gesamthaushalt der Stadt Dessau 2008 (Einzelpläne 3,4,5,7 und 8 VD 41)
- Übersicht der Entwicklung Haushaltsmittel und Bedarf 2008
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Anhaltische Gemäldegalerie, Museum für Stadtgeschichte, Stadtarchiv
- Gesamtübersicht der Haushaltsentwicklung in den Museen von 2005 –2008
- Übersicht Bucherwerbungsstat der Anhaltischen Landesbücherei

vor.

Herr Lambrecht informiert auf Nachfrage von Herrn Dr. Schmidt, dass im Bundesdurchschnitt der Anteil der Ausgaben für Kultur bei 4 – 8 % liegt. Die Stadt Dessau-Roßlau hat einen Anteil von über 13%. Davon hat das Anhaltische Theater einen Anteil von 9%.

Frau Nußbeck macht einige Ausführungen zur Haushaltsentwicklung in den Museen und führt an, dass Kürzungen auch vorgenommen wurden, weil Mittel nicht ausgeschöpft wurden, was nicht allein auf die Haushaltssperre zurückzuführen ist. (2005 – 2006 25%ige Sperre, 2007 100%ige Sperre, jede einzelne Maßnahme musste freigegeben werden).

Herr Lambrecht gibt als Ursache an, dass die bisher ausgewiesenen HH-Ansätze zum Teil so gering sind, dass keine Förderanträge mehr beim Land gestellt werden können bzw. Projekte zurückgezogen werden, weil der geforderte Eigenanteil nicht ausreicht.

Die Stadträte Herr Hartmann, Herr Puttkammer und Frau Stöbe sprechen sich dafür aus, die finanziellen Mittel für die Arbeitsfähigkeit der Museen zu sichern, d.h. dass sie in der Lage sind als lebendige Museen zu wirken, damit ihrem Bildungsauftrag gerecht werden und als kultureller Gedächtnisort wirken.

Die aktuelle Forderung der Stadträte für den Haushalt 2008 besteht darin, für die HH-Ansätze in den Museen, den in den Übersichten nachgewiesenen Bedarf zugrunde zu legen.

Frau Nußbeck erinnert im Zusammenhang mit der Diskussion über fehlende Haushaltsmittel an das zu erarbeitende Haushaltskonsolidierungskonzept, in dem darzustellen ist, „was und wie viel wir tun wollen und was wir uns leisten können u.a. an Festen, Ausstellungen bis hin zu den Bereichen der Musik- und Volkshochschule.“

Im Ergebnis der Diskussion verständigen sich die Stadträte darauf, den Fehlbedarf insbesondere in den Positionen Unterhaltung von Kunstgut und Sammlungen, Publikationen und Ausstellungen durch die Anpassung an das Ist von 2006 bzw. 2007 auszugleichen.

Damit werden Projekte und Ausstellungen in den drei Museen ermöglicht.

Aus der vorliegenden Übersicht zum Stadtarchiv geht ebenfalls ein erhöhter Mehrbedarf hervor.

Herr Dr. Kreißler weist in diesem Zusammenhang auf die Pflichtaufgaben des Stadtarchivs hin, die darin besteht, dass Schriftgut sorgfältig und dauerhaft unterzubringen und deren Erhaltung zu sichern. Für den Zuwachs von Unterlagen aus der Städte-Fusion und infolge der zahlreichen Umzüge reichen die Mittel nicht aus.

Die Stadträte verständigen sich darauf, im neuen Ansatz für das Stadtarchiv 16.900 € einzustellen.

Der Bucherwerbsetat der Anhaltischen Landesbücherei wird von 61.200 € auf die zu erwartende Zuwendung vom Land in Höhe von 20.000 € auf 81.200 € geändert. Die ständige Erneuerung des Bestandes ist lebensnotwendig für die Anhaltische Landesbücherei, wie Herr Lambrecht betont.

Die Änderungen sind durch die Verwaltung, Amt 41 dem Haushaltsausschuss bis 29.5.2008 über das Finanzdezernat, Frau Nußbeck, zuzuarbeiten.

Herr Wolfram und Herr Dr. Schmidt danken Frau Nußbeck für ihre Teilnahme und wollen die Tradition der Haushaltsdiskussion im Ausschuss fortsetzen.

6. Sonstige Anfragen und Mitteilungen

- Herr Wolfram informiert die Stadträte über die Bildung von Anfangsklassen für das Schuljahr 2008/09.

Herr Wolfram, Amtsleiter des Schulverwaltungsamtes informiert über die Bildung von Anfangsklassen im Schuljahr 2008/ 2009 lt. Runderlass des Kultusministeriums vom 7. November 2007.

Der Erlass regelt, bis 25. April 2008, hat der Schulträger Stadt Dessau-Roßlau, die Schülerinnen und Schüler den Sekundarschulen und Gymnasien zuzuordnen. In Folge sind bis 9. Mai 2008 die Aufnahmelisten (einschließlich Schullaufbahnerklärungen) zur Bildung der Anfangsklassen an die aufnehmenden Schulen durch das Schulverwaltungsamt gesandt worden.

Grundschulen Klasse 1 problemlos für das o.g. Schuljahr

Förderschulen (Geistig-, Körper- u. Lernbehinderte - Schule) problemlos

Sekundarschulen

Die Stadt Dessau-Roßlau hat am 28. April 2008 beim Landesverwaltungsamt Halle Ausnahmeanträge für das Schuljahr 2008/ 2009 gestellt.

Dies sind: Sekundarschule „Friedensschule“ 37 Schüler Mindestgröße 40
Sekundarschule „An der Stadtmauer“ 22 Schüler Mindestgröße 40

Mit Bescheid vom 7. Mai 2008 wurde durch das Landesverwaltungsamt die Aufnahme zum Bildungsgang Sekundarschule „Friedensschule“ erteilt und für die Sekundarschule „An der Stadtmauer“ versagt.

Der Schulträger hat in Kenntnis der Schulbezirke mit den künftigen Planungsabsichten die 22 Schüler bestehenden Sekundarschulen zugeordnet. 9 Schüler der Sekundarschule „Kreuzberge“, 13 Schüler der Sekundarschule „Am Rathaus“. Dazu werden am 19. bzw. 24. Juni 2008 differenzierte Elternversammlungen mit den Schulleitern an den aufnehmenden Schulen durchgeführt.

Die neue mittelfristige Schulentwicklungsplanung 2009/10 – 2013/14 wird das planerisch darstellen.

Gymnasien

In Abhängigkeit der gültigen mittelfristigen Schulentwicklungsplanung und der Aufnahmekapazität, die durch die Anzahl der Unterrichtsräume bestimmt wird, werden am

Gymnasium „Walter-Gropius“ 3 Anfangsklassen (3-zügig)
Gymnasium „Philanthropinum“ (5 zügig) gebildet (einschließlich Außenstelle Roßlau)

Zurzeit zeichnet sich folgendes Problem ab, die Aufnahmekapazität des Gymnasium „Walter-Gropius“ ist erschöpft und 10 Schüler des Landkreises Wittenberg (Wörlitzer Winkel) bitten um Aufnahme. Diese Anträge sind durch den Landkreis Wittenberg 5 Wochen zu spät an das Gymnasium „Walter-Gropius“ gegangen und nicht wie vorgeschrieben an den Schulträger.

Die Eltern haben sofort ein schriftliches Angebot bekommen, dass Sie das Gymnasium „Philanthropinum“ besuchen können. In Abhängigkeit der Entscheidung der Eltern wird der Schulträger prüfen, wie die Stadt Dessau-Roßlau Möglichkeiten schafft unbedingt diese Schüler aufzunehmen.

Für das Gymnasium „Philanthropinum“/ Außenstelle Roßlau liegen noch 7 Anträge (LK Wittenberg, Jeber-Begfrieden, Coswig) vor,

darüber kann erst in Abstimmung mit den Schulleitern und der Schulbehörde bis Mitte Juni im Zusammenhang mit der Klassenbildung entschieden werden.

Eine Nachfrage von Herrn Hartmann bezüglich gleicher Schulbücher, beantwortet Herr Wolfram dahingehend, dass es der Gesetzgeber der Kommune nicht erlaubt, dafür Vorschriften zu erlassen. Er informiert über eine Initiative bei den Grundschulen und dem Stadtelternterrat, die die Nutzung einheitlicher Schulbücher auf freiwilliger Basis anstreben.

- Herr Otto nimmt wieder an der Sitzung teil und berichtet von einem Problem, dass in Roßlau wegen der Schulbusse an ihn herangetragen wurde, weil die Ankunft- und Abfahrtszeiten zum Teil zu eng liegen. Herr Wolfram informiert, dass ein Brief an das Busunternehmen gerichtet wurde und im neuen Schuljahr die Zeiten besser aufeinander abgestimmt werden.

- Herr Dr. Schmidt erkundigt sich nach der Museumsbibliothekarin, „weil es nicht funktioniert und chaotisch abläuft“. Herr Lambrecht bestätigt, dass es personell und technisch eine schwierige Aufgabe ist, weil vor allem die technischen Voraussetzungen fehlen, die erst geschaffen werden müssen. Das ist notwendig, um die Digitalisierung der Bestände in Angriff zu nehmen. Der Umfang beträgt ca. 65 000 Bestandseinheiten für deren Bearbeitung Fachpersonal erforderlich ist.

- Herr Otto kommt noch mal auf die Tagesordnungspunkte zurück, die bereits verhandelt wurden und kritisiert die ungleiche Verteilung der Fest-Mittel. Herr Dr. Schmidt informiert ihn, dass ab 2009 eine Neuordnung der HH-Stellen Feste und Vereinsförderung vorgesehen ist und im übrigen die Ursachen auch in der unterschiedlichen Vorgeschichte der Städte und im Fusionsvertrag zu suchen sind. Herr Otto kritisiert ungeachtet dessen die Verwaltungsspitze, weil sie das Thema erst jetzt problematisiert hat. Des Weiteren spricht er die unterschiedliche Haushaltshöhe für die Elbe-Rosel Halle (262.000 €) und die Anhalt Arena (195.000 €) an. Herr Lambrecht erwidert, dass die Hallen nicht die gleiche Funktion haben und auch die Spezifik zu beachten ist. Gleichwohl wird die unterschiedliche Veranlagung der Elbe-Rosel Halle als Betrieb gewerblicher Art, als Vereinssporthalle und Veranstaltungsstätte im Haushalt überprüft und in einem der nächsten Ausschüsse darüber informiert.

8. Schließung der Sitzung

Dessau-Roßlau, 27.10.08

Dr. Holger Schmidt
Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport

Schriftführer